

7. So viel Maßlieb und Ros-  
marin  
schwelst unter der Sichel hin,  
Bergisweinnit  
du mußt auch mit,  
und du Tausendtschön,  
man läßt dich nit stehn:  
Hüt dich, schön's Blümelein!

8. Er macht so gar kein Unter-  
schied,  
geht alles in einem Schritt,  
der stolze Rittersporn  
und Blumen in dem Korn,  
da liegens beisammen,  
man weiß kaum den Namen:  
Hüt dich, schön's Blümelein!

9. Trutz, Tod! komm her, ich fürcht dich nit!  
Trutz! komm und thu ein Schnitt!  
Wenn er mich verlezet,  
so werd ich verlezet —  
ich will es erwarten —  
in himmlischen Garten.  
Freu dich, schön's Blümelein!

## IV. Neuhochdeutsche Zeit.

Hans Sachs.

### 13. Sanct Peter mit der geiz.

Da noch auf erden gieng Christus  
und auch mit ihm wandert Petrus,  
eins tags aus ein dorf mit ihm  
gieng;  
bei einer wegscheid Petrus anfieng:  
5 „o Herre Got und meister mein,  
mich wundert ser der güte dein;  
weil du doch Got allmechtig bist,  
lest es doch gen zu aller frist  
in aller welt gleich, wie es get,  
10 wie Habakuf sagt, der prophet:  
'frevel und gewalt get für recht,  
der gottlos übervorteilt schlecht  
mit schalkheit den gerechten und  
frommen,

auch könne kein recht zu ent mer  
kommen.'  
die Ier gen durcheinander ser, 15  
eben gleich wie die visch im mer,  
da immer einer den andern ver-  
schlindt,  
der böz den guten überwindt.  
des stet es übel an alln enden,  
in obern und in nideru stenden. 20  
des sichst du zu und schweigest stil,  
sam kümmer dich die sach nit vil  
und ge dich eben glat nichts an.  
küntst doch als übel nderstan,  
nemst recht int hant die herschaft  
dein. 25